

Die Verzahnung klappt reibungslos

Zur Rolle führender Militärs in Singapurs Wirtschaft

von Rolf Jordan

Singapur in einem Themenheft, das sich schwerpunktmäßig mit Militär beschäftigt? Das mag viele, die Singapur zuallererst als Urlaubsziel kennen, verwundern. Da ist das Bild des Stadtstaats eher geprägt von den riesigen Einkaufspalästen und internationalen Hotels rechts und links der Orchard Road, Singapurs wohl berühmtester Einkaufsmeile. Nichts deutet im alltäglichen Geschehen darauf hin, dass das Militär hier eine besondere Rolle spielen könnte. Nur selten sind Soldaten im Stadtbild zu sehen.

Ganz anders dagegen das Bild, das man erhält, wenn man alljährlich am 6. August die Bilder zum *National Day* sieht. Hundertschaften in martialischer Aufmachung präsentieren bei den Feierlichkeiten im *National Stadium* ihre Einsatzkraft, während Kampfflugzeuge am Himmel über dem Stadion die Stärke der Luftwaffe Singapurs demonstrieren. Welche Rolle aber spielt das Militär in der Gesellschaft Singapurs und welche Beziehungen bestehen zwischen der Armee und der Wirtschaft des Stadtstaats?

Werfen wir zuerst einen kurzen Blick auf die Statistik: Im Jahr 2000 hatte der Verteidigungshaushalt Singapurs einen Umfang von umgerechnet 4,3 Milliarden US-Dollar und entsprach dabei etwa fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Stadtstaats.

Zum Vergleich: In Malaysia und Indonesien, den beiden Nachbarstaaten Singapurs, beliefen sich die Verteidigungsausgaben nach offiziellen Schätzungen zur gleichen Zeit auf etwa 2,1 Prozent beziehungsweise 1,7 Prozent des jeweiligen BIP. Im Haushaltsjahr 2001/2002 erhöhte sich der veranschlagte Verteidigungshaushalt auf nahezu sechs Milliarden US-Dollar, und trotz anhal-

tender wirtschaftlicher Schwäche ist auch für das laufende Haushaltsjahr mit einem weiteren Anstieg des Verteidigungsbudgets zu rechnen. Auf Ausgaben für (äußere) Verteidigung und (innere) Sicherheit entfallen in Singapur heute etwa 38 Prozent der gesamten Staatsausgaben, so dass Singapur im Hinblick auf den Pro-Kopf-Anteil der Rüstungs- und Verteidigungsausgaben zu den am höchsten gerüsteten Ländern in der Region zu zählen ist.

Verteidigungsausgaben und militärische Bedrohungsszenarien

Entstanden ist so eine der modernsten und wohl auch schlagkräftigsten Armeen in der Region. Militärexperten verweisen dabei auch auf die Tatsache, dass die Verteidigungsausgaben des Stadtstaats und die daraus resultierenden Strukturen in keinem Verhältnis zu möglichen militärischen Bedrohungsszenarien in der unmittelbaren Region stehen. Nahezu zehn Prozent der Bevölkerung Singapurs sind als Armeeingehörige direkt Teil dieser militärischen Strukturen: Neben circa 50.000 Berufssoldaten und Wehrpflichtigen noch zusätzlich mehr als 250.000 Reservisten, die nach Ablauf ihrer bis zu dreijährigen Wehrpflicht noch für weitere 13 Jahre regelmäßig an mili-

tärischen Übungen teilnehmen müssen. Die gesellschaftliche Bedeutung des Militärs wird dabei nicht nur bei den eingangs beschriebenen Darbietungen zum *National Day* deutlich, sie korrespondiert zugleich auch mit dem politischen Ziel der Schaffung einer strategischen Basis für ausländische — vor allem US-amerikanische — Militärinteressen in der Region; sei es als Basis für die US-amerikanische Militärpräsenz in Indochina in den sechziger und siebziger Jahren oder — aktuell — als mögliche Operationsbasis der USA im Kampf gegen den sogenannten internationalen Terrorismus.

Im Kontext des vorliegenden Themenheftes stellt sich angesichts der beschriebenen Strukturen die Frage nach der Rolle des Militärs innerhalb der Wirtschaft Singapurs und der ökonomischen Interessen führender Militärs im Stadtstaat. Eine Beantwortung dieser Frage muss zumindest zwei Aspekte besonders hervorheben: Die Rolle der Rüstungsindustrie innerhalb des staatlichen Unternehmenssektors und die Tatsache, dass hochrangige Ex-Militärs vermehrt in die Führungsetagen staatlicher Unternehmen wechseln.

Kriegsflugzeuge und -schiffe sowie Panzer beziehen *Singapore's Armed Forces* (SAF) in der Regel aus den USA und von westeuropäischen Rüstungslieferanten. Doch daneben verfügt der Stadtstaat auch über eine

Der Autor ist unter anderem Sozialwissenschaftler an der Universität Kassel.

Impressum

südostasien

Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

Diese Zeitschrift ist hervorgegangen aus dem **philippinenforum**, 10. Jahrgang, und den **südostasien informationen**, 13. Jg. Die Jahrgangszählung der **südostasien informationen** wird fortgesetzt.

Unsere Arbeit wird vom Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland durch den ABP gefördert.

Herausgeber: philippinenbüro e.V. und Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Anschrift: philippinenbüro, Südostasien Informationsstelle im Asienhaus, Bullmannau 11, 45327 Essen, Tel.: 0201 – 83038-18/-28, Fax: 0201 – 83038-30

E-Mail Box im Internet:

philippinenbuero@asienhaus.de,

soainfo@asienhaus.de

Homepage: www.asienhaus.de

Redaktion dieser Ausgabe: Saskia Busch (v.i.S.d.P.), Warsito Ellwein, Rolf Jordan, Niklas Reese

mitgearbeitet haben: Monika Arnez, Heike Aurin, Ulrike Bey, Nina Bigalke, Harriet Ellwein, Andrea Fleschenberg, Anne Fritsche, Klaus Fritsche, Brigitte Geske-Scholz, Sven Hansen, Sascha Helbardt, Esther Hermann, Eberhard Knappe, Gerhard Köberlin, Kristin Kupfer, Michaela Müller, Sandra Müller-Stopper, Daniel Ong, Oliver Pye, Stephan Scheppers, Reinhold Schlimm, Klaus Schmidt, Peter Schnabel, Fritz Seeberger, Katharina Stahlenbrecher, Christopher Theissen, Anke Timmann, Ingo Wandelt, Rainer Werning, Gudrun Witte, Susanne Wunsch, Zarni, Alfred Oelers, Hans Bernd Zöllner

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Gestaltung der Titelseite: Ismaya

Satz: K. Marquardt, Herne

Druck: Druckwerk, Dortmund

Auflage dieser Ausgabe: 1200

Berichtszeitraum 10.9.-5.12.2002

ISSN-Nr.: 1434-7067

Preis: Einzelausgabe 5 € (zzgl. Porto)

Abonnement (4 Ausg./Jahr inkl. Porto)

BRD: Einzelpersonen 20 €

Inst./Förderabo 40 €

Ausland: Einzelpers. 28 €

Inst./Förderabo 50 €

Luftpostzuschl. 13 €

Die Abonnementgebühren sind im voraus fällig. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht spätestens einen Monat nach Zusendung des letzten Heftes schriftlich gekündigt wird. Für Vereinsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Konten:

Spk. Bochum (BLZ 43050001) 30302491

Postgiro Dortmund (Dtmd.) Nr. 1748-460

Copyright: Redaktion und Autor(inn)en; Nachdruck nur nach Absprache mit der Redaktion, Vervielfältigung für Unterrichtszwecke erlaubt und erwünscht.

Eigentumsvorbehalt:

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie den Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur-Habe-Nahme ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift den Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Nächster Redaktionsschluss: 11.2.2003

eigene leistungsfähige Rüstungsindustrie, in die ein nicht unerheblicher Teil der hohen Rüstungsausgaben jedes Jahr fließen. Kernstück dieses industriellen Komplexes ist die Firma *Singapore Technologies Engineering (STE)*, die etwas mehr als die Hälfte ihrer Umsätze aus dem Rüstungsetat des Stadtstaats realisiert. Das 1997 aus dem Rüstungsunternehmen *Chartered Industries* hervorgegangene Staatsunternehmen bildet einen integralen Bestandteil der *Singapore Technologies Holding*, die neben der ebenfalls staatlichen *Temasek Holding* weite Teile der Ökonomie Singapurs beherrschen (siehe auch **südostasien** 2/2002). In der Vorstandstage des Unternehmens finden sich nicht wenige ehemalige hochrangige Militärs, die hier nach Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst ein neues Betätigungsfeld gefunden haben. Beispiele sind der ehemalige Armeechef, Generalmajor Lim Neo Chian, oder der ehemalige Divisionskommandant Oberst Tan Nga Kok, die beide leitende Positionen innerhalb des Rüstungskonzerns besetzen. STE steht damit zugleich im Zentrum eines Wirtschaftsimperiums, das, so Huxley¹, zunehmend von den Streitkräften kontrolliert wird und sich weitgehend öffentlicher Kontrolle entzieht.

Der Einfluss hoher Militärs im nicht-militärischen Bereich

Eine ähnliche Entwicklung ist aber auch für den gesamten staatlichen Unternehmensbereich und für die öffentliche Verwaltung festzustellen. Seit den frühen neunziger Jahren findet sich eine steigende Zahl ehemaliger Militärs in den Führungsetagen auch solcher Staatsunternehmen und Boards, die nicht unmittelbar der Interessenssphäre der Armee zuzurechnen ist. Hochrangige Militärs tauchen in den neunziger Jahren zudem vermehrt in wichtigen Positionen des politischen Systems auf, wo sie verstärkt Einfluss auf politische Entscheidungen auch im nichtmilitärischen Bereich nehmen können.

Offen bleiben muss an dieser Stelle die Frage, wie kohärent die beschriebene Gruppe hochrangiger Militärs in Führungspositionen des Staatssektors und der staatlichen

Verwaltung hinsichtlich etwa ihrer ökonomischen Interessen ist. Hinzuweisen ist jedoch auf die zentrale Bedeutung, die die Anbindung an die inneren Strukturen der regierenden *People's Action Party (PAP)* für die Karrieren dieser Militärs sowohl innerhalb der Armee als auch später in Ökonomie und Politik hatte und hat. Eine mögliche einheitliche Interessenslage ergibt sich daher wohl eher aus der Nähe dieser Militärs zum engeren Kreis der PAP-Mächtigen, was allerdings auch für die große Zahl der zivilen Führungskräfte im staatlichen Unternehmenssektor, den Boards und der staatlichen Verwaltung gilt.

Es wäre falsch, im Falle Singapurs von einer — auch nicht schleichenden — Militarisation der Gesellschaft oder eines Eindringens des Militärs in andere Gesellschaftsbereiche zu sprechen. Als in den frühen achtziger Jahren eine ganze Reihe hochrangiger Militärs auf Regierungs- und leitende Verwaltungspositionen wechselten, sahen darin einige Beobachter bereits erste Anzeichen für eine beginnende »Durchdringung der Spitzenpositionen in Bürokratie und Regierung mit Militärkarrieristen.«²

Doch schon schnell zeigte sich, dass diese Entwicklung eher Problemen bei der Rekrutierung von hoch qualifizierten Fachkräften für obere Regierungs- und Verwaltungsebenen geschuldet war. Diese Probleme konnten seither nur zum Teil gelöst werden: Selbst im aktuellen Kabinett von Premierminister Goh Chok Tong finden sich wieder drei hochrangige Militärs auf Ministerposten. Und so bleiben die oberen Ränge der Armee auch weiterhin ein wichtiges Rekrutierungsfeld für Politik und Wirtschaft, auf das die regierende PAP auch in Zukunft kaum verzichten können.

Stattdessen gilt, was bereits in der **südostasien** (2/2002) hinsichtlich der fehlenden Transparenz im staatlichen Unternehmenssektor gesagt wurde: Wirtschaftliche und politische Entscheidungsmacht bleiben in Singapur im Wesentlichen auf einen kleinen Kreis von Personen beschränkt. Dies lässt sich auch im Zusammenspiel von Militär und Rüstungsindustrie beobachten.

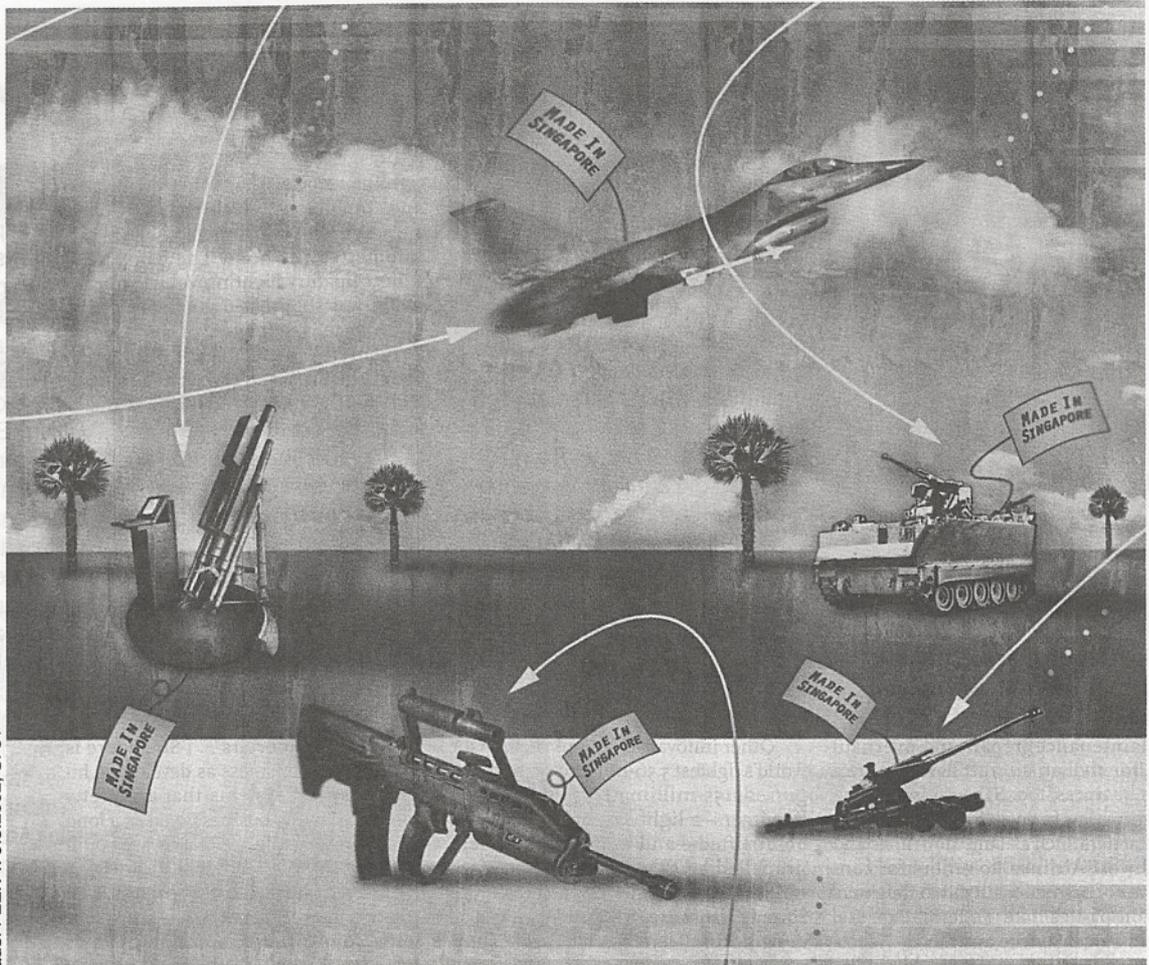
Während in Ländern wie Indonesien die wirtschaftliche Aktivität des Militärs zumeist mit einem deutlichen

chen Kontrollverlust über das Budgets der Streitkräfte einhergeht, gilt dies für Singapur so nicht. So kann zum einen hier nicht von einer Entkopplung des Militärhaushalts von staatlichen Budgets gesprochen werden, die die Kontrollmöglichkeiten des Staates in diesem Bereich verringern würde. Zum anderen ist eine Funktionsverlagerung hin zu einer eigenständigen Wirtschaftsmacht im Staat, wie dies in anderen Ländern der Region zu beobachten ist, in Singapur nicht aufzuzeigen.

Die enge (personelle) Verzahnung von Armee und Rüstungsindustrie, aber auch mit anderen staatlichen Wirtschaftsbereichen, folgt vielmehr dem generellen Muster einer zunehmenden Deckungsgleichheit wirtschaftlicher und politischer Entscheidungsträger, zu denen hochrangige Militärs ebenso gehören wie andere Personengruppen innerhalb des engeren Machtzirkels der PAP. Das macht die beschriebene Situation nicht besser, zeigt aber, dass die Diskussion über die (wirtschaftliche) Rolle des Militärs in Singapur eingebettet werden muss in eine umfassendere Debatte über die enge Verschränkung von politischer und wirtschaftlicher Macht im Stadtstaat, wie sie sich in der dominanten Rolle staatlicher Unternehmen und Boards darstellt.

Anmerkungen

- 1) Huxley, T.: The Political Role of the Singapore Armed Forces' Officers Corps: Towards a Military Administrative State? SDSC Working Paper, Canberra 1993.
- 2) Reddies, B.: Singapur. In: Nohlen, D.; Nuscheler, F. (Hg.): Handbuch Dritte Welt, Bd. 7, Südasiens und Südostasien, Bonn 1994.



aus: FEER v. 9.5.2002, S. 31

Made in Singapore: Produktpalette

— Anzeige —

südostasien

erscheint vierteljährlich im Umfang von ca. 92 Seiten
 Einzelpreis: € 5,-, zzgl. Porto, Jahresabo: € 20,- bzw. € 40,- für Institutionen
 erhältlich bei **philippinenbüro** oder **Südostasien Informationsstelle** im Asienhaus
 Bullmannau 11, D-45327 Essen
 Tel. (0201) 830 38-18/31, Fax: (0201) 830 38-30, E-Mail: soainfo@asienhaus.de
 Konten: Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01) 30 30 24 91, Postgiro Dortmund 1748-460



Geschenkabo

- Ich möchte ein Geschenkabo (Preise siehe oben) einrichten.
- Das Abo soll bis auf weiteres laufen. Das Abo soll ein Jahr laufen.

Name des/der Beschenkten:

Anschrift:

Name des/der Schenkenden:

Anschrift:

Datum, Unterschrift:

Abo/Förderabo

- Ich abonniere **südostasien** ab sofort (Preise siehe oben).

Name:

Anschrift:

Datum, Unterschrift:

Ich ermächtige **südostasien** den Betrag abzubuchen von meinem Konto:.....
 bei der (Bankverbindung): Bankleitzahl:

Ich habe das Recht die obige Bestellung innerhalb von 2 Wochen ohne Angaben von Gründen zu widerrufen und bestätige dies durch meine zweite Unterschrift.

Datum, Unterschrift: